



STUDIENGANG B.A. KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT ÖFFENTLICHE KOMMUNIKATION IM SOMMERSEMESTER 2011

Öffentliche Kommunikation - Teil III

Katharina Schurz, M.A.

Abteilung Kommunikationspsychologie



Sie dürfen die Präsentation bzw. den Inhalt unter meiner Namensnennung vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen.

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Präsentationen

Präsentation

Diskussion

Feedback

Zusammenfassung/Synopse

Frage

Inwieweit ändert sich das **Kommunikationsverhalten** in den jeweiligen Forschungsgebieten durch das **Internet?**

Rolle der Akteure?

Ebenen der Öffentlichkeit?

Verbreitungsart?

Ziel der Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Systematik

Name	Kommunikationswissenschaftliches Forschungsgebiet
Begriffe	
Basisannahmen	
Theoretische Grundlagen	
Studien	
Methoden	
Veränderung Internet	

Ziel : Erarbeitung einer Systematik

Beispiel

Name	Schweigespirale
Begriffe	Öffentliche Meinung, Isolationsfurcht
Basisannahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Die soziale Natur des Menschen veranlasst diesen, Isolation zu fürchten • Massenkommunikation wirkt durch die Wahrnehmung der öffentlichen Meinung • Einstellungsänderung durch die Perzeption des medial vermittelten Meinungsklimas
Theoretische Grundlagen	Grundkonzepte der Einstellungs- und Gruppentheorie
Studien	Elisabeth Noelle-Neumann: <i>“Die Schweigespirale”</i> , 1974
Methoden	Befragung, Inhaltsanalyse
Veränderung Internet	doppeltes Meinungsklima?

Aufgabe - Abschlusspräsentation

- 30min Präsentation und 30min Diskussion
- Definition zentraler Begriffe
- Aufarbeitung wichtigster Theorien
- aktueller Forschungsstand (auch internationale Befundlage beachten!)
- Einbindung der Forschungsgebiete in
 - a) die öffentliche Kommunikation
 - b) die Forschungsfelder
 - c) die möglichen Veränderungen durch die Einflussnahme des Internets
- Beispiele
- HANDOUT!

Rolle und Aufgaben der Referenten - Abschlusspräsentation

- Literaturrecherche
- **Grundlagen der Präsentation beachten:**
 - weniger auf der Folie ist mehr, Struktur- und Inhalt im Verhältnis, Nachfragen zulassen
 - Bezug zur Lebenswirklichkeit der Zuhörer herstellen, Zuhörer durch Kurzübungen, Gedankenspiele, Feedback mit einbeziehen
 - eigene Meinungen einbeziehen, diese von der Forschungsmeinung klar erkennbar trennen
 - Tell a Story!

Rolle und Aufgaben des Moderators - Abschlusspräsentation

- Zusammenführung der Präsentation auf zentrale Kernpunkte
- darauf aufbauend Diskussionsfragen erarbeiten
- Gruppendiskussion leiten
- Diskussionspunkte dokumentieren, weitere Fragen sammeln
- Fazit in Bezug auf die offenen Fragen formulieren